

3. September 2024

Abschneiden Niedersachsens beim Bildungsmonitor 2024:

## Stillstand führt zu Abstieg

Niedersachsen rutscht im Bildungsmonitor 2024\* im Vergleich zum vergangenen Jahr um einen Rang von Platz sieben auf Platz acht ab. „Der mittlere Platz unter allen 16 Bundesländern ist vor allem einer entwicklungsschwachen Bildungspolitik geschuldet, die den Stillstand verwaltet“, konstatiert **Peter Golinski, Geschäftsführer Bildung, Arbeitsmarkt, Fachkräfte bei NORDMETALL und AGV NORD**. Und dass, obwohl sich Niedersachsen im Vergleich zu den Gesamtausgaben pro Einwohner des Landes weiterhin einen relativ hohen Bildungsetat für Grundschülerinnen und Grundschüler leistet. Das Gleiche gilt im Bereich der beruflichen Schulen und der Hochschulen. Auch der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg beim Lesen fällt geringer aus als in anderen Bundesländern.

Überdurchschnittlich hoch ist jedoch der Anteil ausländischer Schulabbrecherinnen und Schulabbrecher (18,9 Prozent gegenüber 16 Prozent im Bundesdurchschnitt). Im Vergleich niedrig bleibt der Anteil der Bildungsausländer (Studienberechtigung im Ausland erworben) mit 10,7 Prozent gegenüber 13 Prozent im Bundesdurchschnitt. Schwach ist der Anteil der Grundschülerinnen und -schüler sowie der Berufsschülerinnen und -schüler, die in Fremdsprachen unterrichtet werden (47,4 in Niedersachsen gegenüber 52,8 Prozent bundesweit, beziehungsweise 39,8 Prozent zu 49,9 in Berufsschulen). Als Hochschulstandort landet das Land nur auf dem 12. Rang.

Peter Golinski: „Niedersachsen läuft Gefahr, bei der Internationalisierung und im Hochschulbereich den Anschluss zu verlieren. Die Sprachkompetenzen und der Anteil ausländischer Studierender gewinnen für den Arbeitsmarkt rasant an Relevanz. Hier muss das Land unbedingt nachlegen. Stillstand im Mittelmaß darf in Hannover nicht das Motto der Bildungspolitik sein.“

Die **Detailergebnisse zu Niedersachsen** finden Sie [hier](#).

\*Hintergrund: Der Bildungsmonitor für alle 16 Bundesländer wird vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln seit 2004 im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft erstellt, inzwischen zum 21. Mal. Die anhand von 13 Handlungsfeldern und 98 Indikatoren gefertigte Studie ermittelt, inwieweit ein Bundesland die Bildungsteilhabe verbessert, zur Fachkräftesicherung beiträgt und Wachstum fördert.

Geschäftsstellen **NORDMETALL** und **AGV NORD**



### Kontakt zum Pressesprecher

Alexander Luckow, Leiter Kommunikation und Wirtschaft  
Tel.: 040 6378 4231  
Mobil: 0172 260 50 39  
E-Mail: luckow@nordmetall.de

Pressemitteilungen und Fotos: [www.nordmetall.de/presse](http://www.nordmetall.de/presse) und  
[www.agvnord.de/presse](http://www.agvnord.de/presse)

Die Arbeitgeberverbände NORDMETALL und AGV NORD vertreten 680 Unternehmen mit zusammen 170.000 Beschäftigten in Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und im nordwestlichen Niedersachsen. Schwerpunktbranche ist die Metall- und Elektroindustrie. Dazu gehören Maschinen- und Schiffbauer, Firmen aus Luftfahrt- und Automobilindustrie, Stahlproduzenten genauso wie Spezialisten aus Medizin- und Elektrotechnik. Mit allein 140.000 Beschäftigten bildet diese Industrie das Herz der norddeutschen Wirtschaft.